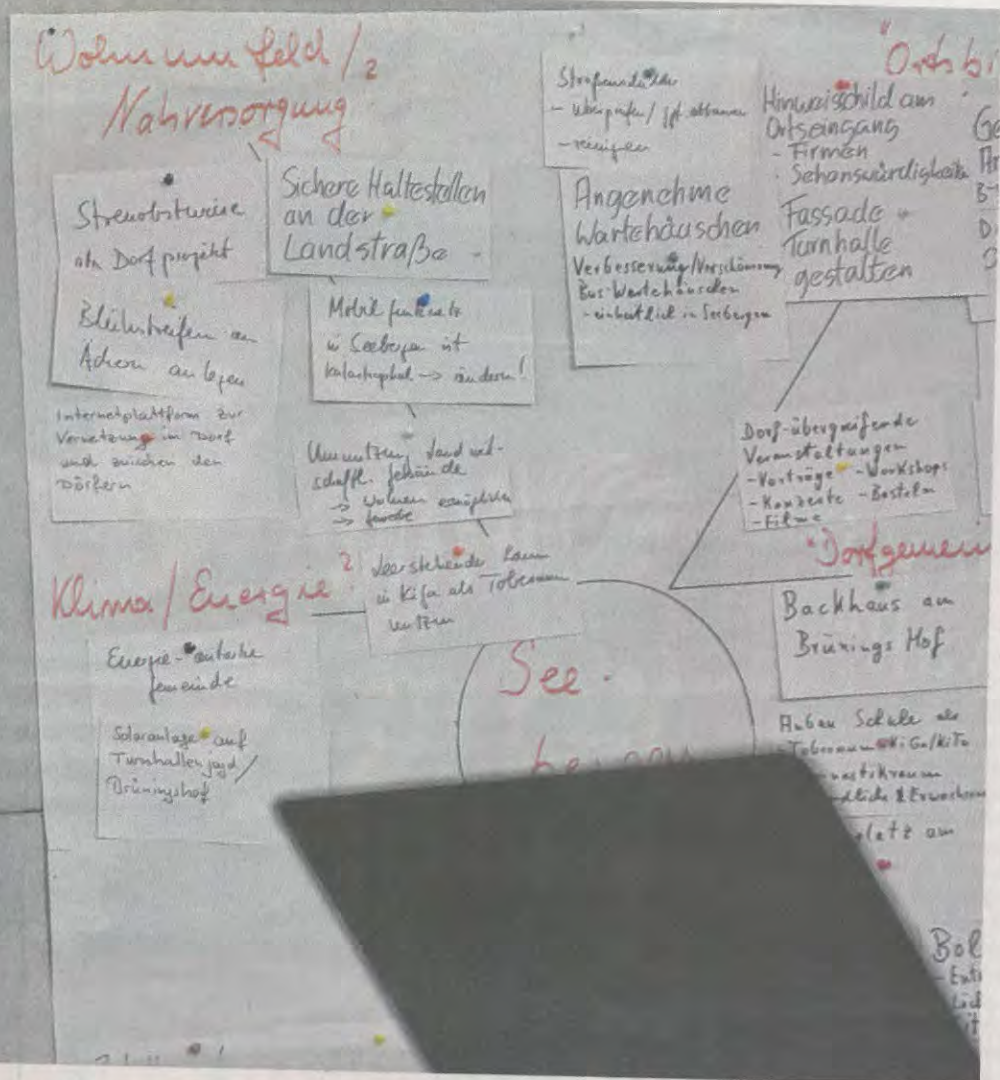


Science-Fiction im Turmalinsaal

Heidberg, Seebergen, St. Jürgen und Worphausen treffen sich zum Vier-Dörfer-Workshop im Niels-Stensen-Haus



VON PETRA SCHELLER



Martin Heinlein aus Seebergen erklärt den Teilnehmern am Vier-Dörfer-Workshop seine Visionen für eine gemeinsame, nachhaltig gestaltete Zukunft der Region. Gemeinsam mit weiteren Teilnehmern aus seinem Ort sowie aus Heidberg, St. Jürgen und Worphausen stellt er sich der Frage, wie die Dörfer im Jahre 2030 aussehen sollen. FOTOS: VON DER DECKEN

Lillenthal. Wir schreiben das Jahr 2030: Aus der sogenannten Vier-Dörfer-Region um Heidberg, Seebergen, Worphausen und St. Jürgen ist längst das Süd-Tirol des Nordens geworden. Touristen tummeln sich auf gut ausgebauten Rad- und Wanderwegen zwischen Hamme und Wümme. Es gibt Initiativen namens Bed & Bike oder Bed & Ride, die sich wie eine Perlenkette durch die grüne Region ziehen. Dorfgemeinschaften pflegen hier ihre eigenen Bräuche – backen Sauerteigbrot und Butterkuchen im Steinbackofen vorm Dorfgemeinschaftshaus nach dem Rezept ihrer Urgroßmütter. Sie feiern Feste und rufen kurz im Nachbardorf an, wenn die eigenen Fachwerkunterkünfte alle belegt sind. Im Jahre 2030 ist die Vier-Dörfer-Region längst zum Eldorado des Reitsports avanciert. Menschen zwischen Hamme und Wümme sind gut vernetzt. In jedem Dorf gibt es Hofläden. Regionale Produkte werden auf Märkten nachgefragt. Die Region steht für Natur- und Tierschutz.

Ausländische Gäste informieren sich hier über den Eulenschutz. Am Eingang der Dörfer stehen digitale Land- und Infokarten, Wander- und Radverbindungen sind übersichtlich ausgeschildert. Im Jahr 2030 besinnen sich die Menschen hier stark auf ihre Wurzeln und schauen geerdet und optimistisch in die Zukunft: Intelligente Verkehrssysteme sind längst normal. Elektroautos werden in großen Pools geteilt und halten

an Mitfahrbänken vor Streuobstwiesen. Ein Infrastrukturnetz von Schulen, Kindertagesstätten, mobilen Ärzteteams, zukunftsorientierter Landwirtschaft und nachhaltiger Industrie locken junge Familien in diese Idylle an den Rand der Großstadt.

Das ist das Ergebnis des ersten Workshops zur Dorfentwicklung der neuen Vier-Dörfer-Region Heidbergen, Seebergen, Worphausen und St. Jürgen. „Die vielen Einzelprojekte ergeben jetzt noch einmal ein ganz anderes Gesamtbild“, sagt Michael-Schottmeyer aus Seebergen am Ende des ersten gemeinsamen Treffens zur Dorfentwicklung beim Blick auf die Flipcharts im Turmalinsaal im Niels-Stensen-Haus. Auch Bürgermeister Kristian Tangermann und Projektleiter Jan-Christoph Lendner sind mit dem Ergebnis des ersten Arbeitstreffens mehr als zufrieden. Das erste Planspiel am vergangenen Wochenende war, laut der rund vierzig aktiven Gestalterinnen und Gestalter aus allen vier Dörfern, ein großer Erfolg.

„Wie soll unser Dorf im Jahre 2030 aussehen“, fragte Moderator Burckhard Rehaage gleich zu Beginn der Gruppenarbeitsphase in die illustre Runde. An vier großen runden Tischen hatten sich jeweils Stellvertreterinnen und Stellvertreter für ihr Dorf versammelt – im Alter zwischen 20 und über 70 Jahre alt, „eine Mischung aus Landwirten und Zugezogenen“, wie es eine Worphauserin auf den Punkt brachte. Gemeinsam hatten sie sich auf der ersten Bürger-versammlung im Januar darauf geeinigt,

einen nachhaltigen Plan für ihre Region zu entwickeln. Unter dem Leitsatz: Tradition will bewahrt, Zukunft gleichzeitig gestaltet werden, machten sich die Gruppen an die Arbeit. Mit Karteikarten und Reißzwecken ging es nach intensiver Ideenschmiede an die Flipcharts.

Nachhaltigkeit und Vernetzung

Der erste Plan steht also. Nun gibt es ein weiteres Arbeitstreffen für jede Gruppe, bevor es ans große gemeinsame Ganze geht. Bürgermeister Kristian Tangermann ermutigte die Mitwirkenden Nachhaltigkeit und Vernetzung mit den Nachbarn in jede Planung gedanklich schon mal zu integrieren, um so höher könnten die Förderquoten später für die Regionen insgesamt ausfallen.

Hintergrund: Ein detaillierter Verfahrensplan zur Entwicklung der Vier-Dörfer-Region steht bereits. Innerhalb eines Jahres können Bürgerinnen und Bürger diesem Plan nun live oder über ein Online-Portal Leben einhauchen. Gemeinsam werden zur Zeit Ideen festgeschrieben, um Ortsbilder zu verschönern, Wohnumfelder zu verbessern, eine medizinische und familienfreundliche Infrastruktur zu schaffen und Klimaziele zu erfüllen. Für ein gutes Konzept gibt es am Ende Fördergelder vom Amt für regionale Entwicklung in Lüneburg sowie Zuschüsse aus EU-Töpfen und denen des Landes Niedersachsen.

Die kommenden Treffen der örtlichen Arbeitsgruppen finden am Montag, 26. Fe-

bruar, ab 17.30 Uhr im Niels-Stensen-Haus für die Dorftwickler aus Worphausen statt. Die Gruppe aus St. Jürgen trifft sich am selben Tag, ab 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Worphausen. Die Seeberger und Heidberger treffen sich am Dienstag, 27. Februar, ab 19 Uhr, in Brünings Hof, arbeiten diesmal aber noch in getrennten Gruppen. Gesucht werden noch versierte Gestalterinnen und Gestalter, die sich der Themengruppe „Klima“ anschließen möchten. Diese trifft sich am Dienstag, 6. März, ab 18 Uhr, voraussichtlich im Dorfgemeinschaftshaus Heidberg. Interessierte können sich für die Klimagruppe bei Jan-Christoph Lendner vom Planungsbüro Sweco unter der Telefonnummer 04 21 / 20 32 728 anmelden. Weitere Informationen gibt es im Netz unter www.4doerferregion.de.



Dicht beieinander wollen die vier Lillenthaler Ortsteile ihre Zukunft gestalten.